

SPEKTRUM VON WELTSICHTEN  
MAGISCH-ANIMISTISCHE<sup>1</sup> WELTSICHT  
Johanna E. Schwarz

Sind Säuglinge und frühe Kulturen vor allem auf das physische Überleben konzentriert, schärfen sich allmählich ihre Sinne. Eine Vorstellung von einem subjektiven ICH keimt aus seiner Umgebung auf, es wird von Objekten unterscheiden und diese werden benannt. Noch sind Subjekt und Objekt nicht ausdifferenziert, es wird nicht exakt zwischen subjektiven, eigenen und den Empfindungen anderer, zwischen Grob- und Feinstofflichem und zwischen Teilen und Ganzen unterschieden, doch öffnet sich der Quadrant der subjektiven Wahrnehmung, im AQAL Modell links oben, allmählich zum WIR - Quadranten links unten.

Erste Unterscheidungen zwischen Subjekt und Objekt geschehen durch den Austausch von Gesten, Lauten, Wörtern, durch ‚Namen - Geben‘, Rituale. So lange allerdings Teile und Ganzes miteinander vermischt werden, werden magische Praktiken für real wirksam gehalten, dann genügt es, Nadeln in eine Puppe zu stecken, um die Person zu töten, die sie repräsentiert. Oder mit Zauber- oder Bannsprüchen Macht über übermächtige Phänomene zu gewinnen und beispielsweise Regen zu erzeugen.

Bis zum Trotzalter von Kleinkindern und in ‚abergläubischen‘ Gemeinschaften werden Ritualen, Namen (Am Anfang war das Wort), Klängen (Om), Rhythmen (Trommeln, od. der Wirbel über dem Wasser der Genesis) magische Kräfte zugeschrieben, welche die Angst bannen sollen, die durch die Isolation des aufkeimendes ICH – Bewusstseins entsteht.

Auch wenn diese Zahlen immer nur grobe Annäherungswerte sein können, sind sie bedenkenswert: ca. 10% der Bevölkerung, 1% der Macht.

---

<sup>1</sup> Don Beck, Christopher Cowan, Spiral Dynamics, 1995, Ken Wilber, Ganzheitlich handeln, 2001, <http://if.integralesforum.org/index.php?id=210>, M. Habecker, Ken Wilber – die integrale (R) EVOLUTION, 2007, Wilber, Patten, Leonard, Morelli: Integrale Lebenspraxis 2010